

Köln, 05. Januar 2018

Bezug: **Kooperationsangebot zur Verbesserung der Sozialstruktur in NRW**

Sehr geehrte Staatssekretärin Andrea Milz,

in der Neujahrsansprache unseres Ministerpräsidenten Armin Laschet sagte er ..."in Zeiten des Wandels sei der Zusammenhalt der Gesellschaft wichtig. Dazu gehöre **vor allem ehrenamtliches Engagement**, nicht nur im sozialen, kulturellen und im sportlichen Bereich. ...". Deshalb habe er auch eine Staatssekretärin ernannt, die sich darum kümmern soll.



Weil ich eine Organisation (s. o.) vertrete, die **mit innovativen Mitteln** nicht nur selbstbestimmtes ehrenamtliches Engagement im Bereich niederschwelliger sozialer Dienstleistungen (gemeinhin Nachbarschaftshilfe genannt) in Köln ermöglicht, sondern **die Zeitvorsorge landes- und bundesweit verbreiten** möchte, habe ich mich gefreut, jetzt hierfür eine verantwortliche Ansprechpartnerin in der Regierung zu haben.

Eine Besonderheit der Zeitvorsorge, die Sie besonders interessieren wird, ist die Möglichkeit, **zusätzlich Menschen für ehrenamtliches soziales Engagement zu motivieren**, die bislang mit der üblichen Anerkennungskultur nicht überzeugt werden konnten. Nach Studienlage sind es etwa 25% der Bürger*innen, die ehrenamtliche Arbeit grundsätzlich für sinnvoll halten, sich aber für ein Dankeschön allein ausgenutzt fühlen. Nun geht aus diesen Studien aber auch hervor, dass sich von diesen nur etwa 10% für den sozialen Bereich entscheiden (die meisten für Sport, Politik, Religion und Politik).¹ Das sind dann 2,5%, was **für NRW mit 17,9 Mio Einwohnern 447.500** hinzugewonnene Ehrenamtliche im sozialen Bereich sein können.

Eine andere wichtige Eigenschaft der Zeitvorsorge ist es, dass sie hilft, **die durch die demographische Entwicklung verschärften Probleme in der Pflege abzumildern**, weil Bürger*innen freiwillig helfen, dass hilfsbedürftige ältere Menschen länger zu Hause bleiben können, weil sie die einfachen Hilfeleistungen bekommen, die ihr Leben angenehm machen, die aber weder von der medizinischen Versorgung, noch von der Pflege gewährt werden können.

Wir haben die Infrastruktur dafür geschaffen, damit die Zeitvorsorge als neuer Baustein auch in Deutschland in das Sozialsystem integriert werden kann, was in

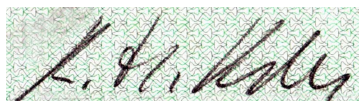
¹ Das sind dann 2,5%, was für die BRD mit 80 Mio Einwohnern etwa 2 Mio, für Köln mit 1 Mio Einwohnern etwa 25.000 und für Düsseldorf mit ca. 630.000 Einwohnern etwa 15.750 zusätzliche sozial ehrenamtlich Engagierte.

einigen Kommunen bereits erfolgreich geschehen ist². Es handelt sich hierbei um die Möglichkeit sich gegenseitig ehrenamtlich zu helfen und damit auch für sich selbst mit (Sozial-)Zeit statt mit Geld vorzusorgen. Dabei werden die Hilfeleistungen unter **Verwendung einer Zeitbank**³ getauscht. Dahinter steckt das in uns Menschen tief verwurzelte Kooperationsprinzip der Direkten Reziprozität: hilfst Du mir, so helfe ich dir. Dies steht keineswegs in Konkurrenz zum Kooperationsprinzip der Indirekten Reziprozität, nämlich der selbstlosen Hilfe. Beide Kooperationsformen sind im Menschen genetisch fest verankert und ergänzen sich. Das ist durch die Kooperationsforschung zweifelsfrei belegt und garantiert im Übrigen, dass es auch in Zukunft genügend Menschen geben wird, die zu solchen ehrenamtlichen Hilfeleistungen bereit sind⁴.

Praktisch erfolgt der **Hilfetausch durch Überweisung der Zeit, die der Helfer aufgewendet hat, an die Person, die die Hilfe empfangen hat**. Dieses Guthaben kann dann, wenn selbst Hilfe benötigt wird, wieder zurückgetauscht werden und dies auch erst nach vielen Jahren (deshalb Vorsorge). Der Verein Zeitvorsorge Köln e.V. hat die hierfür benötigte Infrastruktur bereitgestellt und jedermann kann mitmachen, wenn er Mitglied wird⁵.

Ich möchte Sie (und ggf. einige Ihrer Mitarbeiter*innen) gerne in einem persönlichen Gespräch über dies Projekt umfassender informieren und bitte Sie hierfür um einen Termin.⁶

Mit freundlichen Grüßen,



(Vorsitzender)

² Z.B.: Fureai Kippu flächendeckend und landesweit seit 1995 in Japan, Seniorenengossenschaft Riedlingen, Stiftung Zeitvorsorge St.Gallen, ZEITBANKplus von SPES in Freiburg, der Aachener Nachbarschaftskreis „Öcher Frönnde“

³ Zeitbanken werden häufig von den um die 300 Tauschbörsen bzw. Tauschringen verwendet. Bei denen ist aber das Ansparen von Zeitguthaben über lange Zeiten nicht gewollt, sondern stattdessen eine möglichst hohe Tauschaktivität. Deshalb werden bei den meisten Tauschsystemen eine so genannte Umlaufsicherung installiert, die die angesparten Zeitguthaben mit einer Zeitsteuer belegen, d.h. je länger sie nicht verwendet werden, umso mehr fließt an das System. Bei der Zeitvorsorge gibt es zunächst für jedes Mitglied ein Tauschkonto, das genauso funktioniert. Zum Ansparen über lange Zeiten müssen aber Rentenkonto eröffnet werden, auf denen dann so etwas wie Giralzeit (ähnlich dem Buchgeld) liegt, die monatlich nur in begrenztem Umfang eingespeichert und abgehoben werden kann.

⁴ Die Freiwilligen Surveys der BRD bestätigen dies mit seit 25 Jahren leicht ansteigenden Freiwilligenzahlen, obwohl es einen Trend zur Individualisierung gab.

⁵ Damit möglich auch die Armen mitmachen können, haben wir die Mitgliedsgebühr auf nur 1 € pro Monat (und eine Stunde Zeit) festgesetzt. Wenn später genügend Sponsoren und Spender da sind, wollen wir die Gebühr in € auf 0 absenken.

⁶ Der ASB Hessen hat bereits Interesse bekundet. Für das Kooperationsangebot, das ich dem Kölner Sozialdezernenten gemacht habe, steht die Antwort noch aus.